



Farben, Formen, Funktionen: Brigitte Kunder-Bannholzer und Regula Thomi präsentieren einen Ausschnitt aus der Produktpalette der Töpferei. (Bilder: msu.)

Reinach: Weihnachts-Ausstellung der Stiftung Lebenshilfe im Saalbau

Kreieren, gestalten und auch verkaufen!

Heute Freitagabend, 19.15 Uhr, findet im Saalbau Reinach die Vernissage zur Weihnachts-Ausstellung der Stiftung Lebenshilfe statt. Die traditionelle Verkaufsausstellung bietet eine willkommene Gelegenheit, sich mit nützlichen, aber auch kunstvollen und entsprechend originellen Weihnachtsgeschenken einzudecken.

msu. In den Ateliers der Stiftung Lebenshilfe auf der «Heuwiese» wurde in den vergangenen Tagen und Wochen mit «Hochdruck» gearbeitet. Grund: Die Weihnachtsausstellung im Saalbau steht vor der Türe. So sind in der Weberei, Töpferei und Druckerei – um nur drei Werkstätten zu nennen – wiederum unzählige kleine und grössere Kunstwerke entstanden, die allesamt eine individuelle Handschrift tragen. Ob Vasen, Schalen, Teppiche oder Karten: Das vielfältige Sortiment der Lebenshilfe-Leute zeichnet sich durch einen ganz besonderen Charme aus, der die Liebe zur Kreativität und auch zum Detail unschwer erkennen lässt. Das Wynentaler Blatt hat sich mit Brigitte Kunder-Bannholzer, Werkstattleiterin Töpferei, über die Vorbereitungen im Vorfeld der Weihnachtsausstellung unterhalten.

Brigitte Kunder-Bannholzer, die Weihnachtsausstellungen der Stiftung Lebenshilfe haben seit Jahrzehnten Tradition. Wann beginnt jeweils der «Countdown» in den Werkstätten?

Die Produkte, die an unserer Weihnachtsausstellung erworben werden können, sowie auch die Saal- und Tischdekorationen entstehen im Laufe des ganzen Jahres.

Wieviele Mitarbeitende sind in der Töpferei tätig und aus welchen Altersgruppen stammen diese Leute?

Fünf Frauen und vier Männer im Alter zwischen 20 und 52 Jahren arbeiten in der Töpferei.

Vasen und Schalen sind ein Teil des Sortiments. Was sind die «Verkaufserreger» und wieviele einzelne Stücke werden letztlich im Ofen gebrannt?

Unsere Kundschaft begeistert sich für die vielen Unikate, die sich im Besonderen durch deren Dekorationen, aber auch durch die etwas «andere Form» auszeichnen. Hinter den figürlichen Dekorationen stehen oftmals kleine Geschichten, die dem jeweiligen

Topf schlussendlich den Namen geben. Für die Weihnachtsausstellung nehmen wir gegen 100 keramische Stücke in den verschiedensten Formen und Grössen mit.

Gibt es in Ihren Reihen Leute, die eine ganz besondere Neigung mitbringen und sich deshalb auf irgend ein Produkt spezialisiert haben?

Ja, die gibt es. Zum Beispiel werden unsere grössten Töpfe von unserer kleinsten Frau mit grosser Leidenschaft hergestellt.

Ob Töpferei oder Weberei: Eine gewisse Fingerfertigkeit ist Voraussetzung. Inwieweit greifen Sie als Werkstattleiterin in den kreativen Prozess ein?

Wie in jedem anderen Handwerk braucht es auch in der Töpferei viel Übung, um die nötige Fingerfertigkeit zu erlangen. Wir unterstützen und fördern die Werkleute dabei.

Sie gehören seit acht Jahren zum Werkstattteam der Stiftung Lebenshilfe. Hat sich Ihr Alltag/Umfeld in dieser Zeit verändert und wenn ja, in welche Richtung?

Was sich in all den Jahren immer mal wieder verändert hat, ist die Zusammensetzung des Töpferteams. Sei dies durch Pensionierung, Todesfall oder auch Werkstattwechsel. Das Kennenlernen der Neulinge und auch das Einfügen in die Gruppe ist immer für alle Beteiligten ein Prozess.

Hat der Kosten-Nutzen-Druck in den vergangenen Jahren zugenommen?

Bei uns steht der Mensch mit seiner Behinderung oder Beeinträchtigung im Mittelpunkt und nicht die Produktion. Nichtsdestotrotz ist auch bei uns der Kostendruck spürbar.

Immer schneller, rationeller und effizienter ist für die Werkstätten der Stiftung Lebenshilfe somit kein Thema?

Die Ateliers sind in erster Linie eine Beschäftigung und kein Produktionsbetrieb. Die kontinuierliche Verbesserung unserer Betriebsabläufe ist auch bei uns ein dauerndes Anliegen.

Ist die Vorfreude auf die Weihnachtsausstellung gross und was versprechen sich Ihre MitarbeiterInnen von diesem Anlass?

Die Weihnachtsausstellung ist der beste Anlass, unsere Produkte einem breiten Publikum zu präsentieren. Wir arbeiten das ganze Jahr darauf hin. Die Werkleute erfüllen es mit Stolz, wenn ihre Produkte verkauft werden. Ziel ist



In der Töpferei der Stiftung Lebenshilfe Reinach entsteht so manches kleine Kunstwerk.

Pfeffiker Budget in den roten Zahlen

312'600 Franken Defizit budgetiert

Es war und ist auch nicht schwierig vorzusehen, dass Pfeffikon finanziell nicht vom Fleck kommt. An der Budgetgemeindeversammlung vom 10. Dezember müssen sich die Pfeffikerinnen und Pfeffiker mit einem vorgesehenen Defizit von 312'600 Franken auseinander setzen.

be. Schaut man in den Finanzplan der nächsten Jahre, ist der prognostizierte Aufwandüberschuss direkt human. Auch wenn es sich nur um Schätzungen handelt: Der Trend zu noch höherem Defizit ist unübersehbar. In fünf Jahren wird mit einem jährlichen Minus von über 800'000 Franken gerechnet.

Ausgleich des Mittelverlustes entfällt

Bei den Gemeindesteuern wird bei einem gleich bleibenden Steuerfuss von 2,25 Einheiten mit einem Ertrag von 1,48 Millionen budgetiert. 20'000

mehr als für das laufende Jahr vorgesehen sind. Kann im laufenden Jahr noch mit 633'000 Franken aus dem Finanzausgleich gerechnet werden, so sind es für das nächste Jahr noch lediglich 537'600 Franken. In der Botschaft an die Stimmberechtigten begründet der Gemeinderat den Minusertrag mit dem «Ausgleich des Mittelverlustes, der ab 2009 entfällt». Was auch immer dies heissen mag.

Weitere Schwerpunkte

Informationen zum Jahresprogramm 2009, zum Finanz- und Aufgabenplan 2009 bis 2015 sowie über aktuelle Verkehrs- und Umweltprojekte, bilden weitere Schwerpunkte der Gemeindeversammlung. Das revidierte Friedhofreglement, die Bestätigung der Urnenbüromitglieder sowie die Einbürgerung von Demiral Samsel, in der Schweiz geboren, sehr gut integriert und Präsident der dorflichen Theatergruppe, dürften aller Voraussicht nach dann nur Formsache sein.

Burg

Öffnungszeiten der Bibliothek

(Mitg.) Die Bibliothek Burg ist wie folgt geöffnet: Dienstag, von 18 bis 19 Uhr; Donnerstag, von 17 bis 19 Uhr. Die Bibliothek bleibt jeweils in den Schulferien geschlossen.

Weihnachtsferien: 20. Dezember 2008 bis 4. Januar 2009; Sportferien: 24. Januar bis 8. Februar; Frühjahrsferien: 10. April bis 26. April; Sommerferien: 4. Juli bis 9. August 2009.

Reinach

Advents-Seniorenachmittag

(Eing.) Die «Weihnachts-Lawine» kam schon Ende Oktober ins Rollen und man wird in der Werbeflut zum verzweifelten Schwimmer... Höchste Zeit für einen geruhsamen Augenblick des Loslassens, Atemholens, Nachdenkens, des sich Erinnerns an «gute» alte Zeiten, alte Lieder und gemütsvolle Geschichten...

Kommen Sie zur Adventsfeier ins Kirchgemeindehaus. Pfarrerin Joke de Haan, die Blockflötengruppe Leimbach unter der Leitung von Annelies Iseli und unser bewährtes Vorbereitungs- und Verpflegungsteam sorgen dafür, dass Sie sich wohl und geborgen fühlen und sich echt freuen können. Am Dienstag, 9. Dezember, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Reinach.

Menziken

Kerzenziehen im Falkenstein

(Mitg.) Sie sind noch auf der Suche nach einem persönlichen Weihnachtsgeschenk? Wie wärs mit einer selbstgezogenen Kerze? Nebst dem Kerzenziehen in angenehmer Umgebung kommen Musikfreunde auch in den Genuss von Konzerten. Das Kerzenziehen findet im Zelt auf dem Parkplatz vom Falkenstein in Menziken statt. Am Freitag, 5. Dezember, von 15 bis 20 Uhr, ab 19 Uhr gibt die MG Concordia Menziken ein Konzert. Am Samstag, 6. Dezember, findet das Kerzenziehen von 10 bis 17 Uhr statt. Am Nachmittag gibt es Besuch vom Samichlaus und um 15 Uhr eine Darbietung vom Nostalgie-Chörli aus Hitzkirch. Im Tipizelt werden Sie von uns verwöhnt mit Glühwein, Tee, heisse Suppe, Wienerli und Gebäck. Lassen Sie sich bei einem Besuch bei uns in vorweihnachtliche Stimmung versetzen!

Kath. Frauenverein Menziken

Adventsgestecke und Seniorenachmittag

(Eing.) Etwa 15 Personen liessen sich von den Aktivitäten des katholischen Frauenvereins Menziken adventlich einstimmen. Marlise Siegrist verhalf jedem zu einem kleinen Kunstwerk seiner Art. Als Geschenk oder zu Hause aufgehängt: Der Empfänger freut sich auf jeden Fall. Danke fürs Mitmachen.

Gottesdienst mit Krankensalbung

Rund 60 Personen besuchten den Gottesdienst mit Krankensalbung. Er war sehr schön gestaltet von den Chorherren Anton Stutz und Jakob Bernet. Im Pfarreiheim entlockte der feine Duft manchem ein «mmhhhh». Die warme Gerstensuppe war genau das Richtige.

Als Gast durfte Edith Stadler aus Birrwil begrüsst werden. Sie erzählte aus ihrem Leben. Manche waren zu Tränen gerührt dabei. Es war mäuschenstill im Saal.

Mit Nüssli knacken, Plaudern und Kaffee trinken war nur zu schnell Zeit zum Heim gehen. Adventlich gestimmt machte sich die Schar auf den Heimweg.